



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

148 (29.3.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-418866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-418866)

General-Anzeiger



(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“

Telephon-Numerum:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Drucker-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch den Post bez. incl. Porto
entsprechend M. 2.45 pro Quartal
Einzeln-Nummern 5 Pfg.
Inserate:
Die Colonien-Zeile . . . 80 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 75
Die Restzeilen . . . 60

Nr. 148. Donnerstag, 29. März 1906. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Reichstag und Landtag

werden auch in den nächsten Monaten das Interesse aller Staatsbürger in hervorragendem Maße in Anspruch nehmen.

Wer sich über diese Verhandlungen rasch, zuverlässig und eingehend informieren will, der abonniere auf den

Mannheimer Generalanzeiger

Eigene Redaktions-Bureaus
in
Berlin und Karlsruhe.

Weitere Vorzüge

des „Mannheimer Generalanzeigers“

sind:

Ausgedehnter Nachrichten- u. Depeschendienst.

Sorgfältig redigierter Handelsteil.

Wöchentlich erscheinende

Handels- und Industrie-Beilage

in der hochinteressante, fachliche, populär gehaltene, von Autoritäten verfasste Artikel veröffentlicht werden.

Eingehendste und aufmerksame Bericht-Erstattung über alle lokalen Vorgänge in Stadt und Land.

Interessant gehaltene Theater- und Konzert-Berichte.

Ausgewähltes Feuilleton.

Wöchentlich erscheinende, reich ausgestattete Unterhaltungs-Beilage.

Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.

Weiteste Verbreitung in Stadt und Land.

Wirksamstes Insertions-Organ.

Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2821.

Preis pro Monat nur 70 Pfg. auszähl. Bringerlohn.

Die glückliche Wendung in den Verhandlungen zu Agceiras.

Nach den letzten Nachrichten aus Agceiras wird man selbst bei sehr vorsichtiger Einschätzung der Lage sich nummehr der Hoffnung hingeben dürfen, daß das langwierige und schwere Werk der Einigung bald vollendet werden wird, da es nur noch in einzelnen, zum Teil formellen, Punkten der endgültigen Bestätigung bedarf. Die wichtigsten Anordnungen über die Polizeieinrichtung sind schließlich so ausgefallen, daß man ohne Uebertreibung von einer internationalen Regelung des marokkanischen Polizeidienstes sprechen darf. Wenn auch, wie gesagt, das Werk der Konferenz noch nicht vollständig abgeschlossen ist, so ist es, meint die „Köln. Ztg.“, doch schon jetzt eine Pflicht der Billigkeit, der außerordentlich mühevollen Tätigkeit und der Umsicht der deutschen diplomatischen Vertreter volle Anerkennung zu zollen, nachdem es ihnen gelungen ist, den deutschen Standpunkt mit ebensoviel Geschick als Takt in stark angefochtenen Punkten zur Geltung zu bringen. Während dem Grafen Tattenbach seine marokkanischen Spezialkenntnisse in sehr nützlicher Weise zugute kamen, hat Herr v. Radowicz durch sein großes persönliches Ansehen dem deutschen Reich erhebliche Dienste leisten und zeigen können, daß er nicht vergeblich in wichtigen und einflussreichen Stellungen die Bismarcksche Schule durchgemacht hat. Als sehr dankenswert und verdienstlich ist auch die Tätigkeit des österreichischen Vertreters Grafen Welfersheim zu bezeichnen, der sowohl in den Beratungen der Konferenz wie auch in den vielfach noch wichtigeren privaten Verhandlungen der Sache des Friedens mit vorzüglichem Geschick große Dienste geleistet hat.

Die langen privaten Verhandlungen über die Stellung des Generalinspektors haben zu einer vorläufigen Einigung über den folgenden Wortlaut der Artikel des Polizeireglementes geführt:

Artikel 6. Die Tätigkeit der Polizei wird während desselben Zeitraumes von 5 Jahren einer Generalinspektion unterliegen, die von Sr. Kaiserlichen Majestät einem höheren Offizier des niederländischen oder schweizerischen Heeres übertragen werden soll, dessen Wahl durch die Niederländische Regierung oder die Schweizerische Bundesregierung der Genehmigung des Sultans zu unterbreiten ist. Dieser Offizier erhält den Titel „Generalinspektor“ und nimmt seinen Wohnsitz in Tanger. Er soll mindestens einmal im Jahre die verschiedenen Polizeikörper besichtigen und nach diesen Besichtigungen einen an den Majestät zu richtenden Bericht aufstellen. Außer den regelmäßigen Berichten kann er nach seinem Ermessen besondere Berichte über jede die Tätigkeit der Polizei betreffende Frage abfassen. Ohne direkt in das Kommando oder die Inspektion einzugreifen, soll der Generalinspektor von den durch die schweizerische Polizei erzielten Ergebnissen Kenntnis nehmen unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung von Ordnung und Sicherheit an Orten, wo die Polizei eingerichtet werden wird.

Art. 7. Die vom Generalinspektor dem Majestät in Erfüllung seines Auftrages zu erstattenden Berichte und Mitteilungen sind zur selben Zeit in einer Abschrift dem Vorgesetzten des diplomatischen Korps zu überreichen, damit das diplomatische Korps in die Lage gesetzt ist, festzustellen, ob die schweizerische Polizei gemäß den von der Konferenz gefassten Beschlüssen arbeitet, und zu überwachen, ob sie wirksam und den Verträgen gemäß die Sicherheit

von Leib und Gut der fremden Staatsangehörigen, wie die Sicherheit des Handelsverkehrs verbürgt.

Artikel 8. Im Falle von Reklamationen, die durch eine beteiligte Gesandtschaft an das diplomatische Korps gelangen, kann dieses unter Mitteilung an den Vertreter des Sultans den Inspektor auffordern, zweckentsprechend über diese Reklamationen eine Untersuchung vorzunehmen und zu berichten.

Artikel 9. Der Generalinspektor erhält ein jährliches Gehalt von 25 000 Francs; außerdem wird ihm eine Entschädigung von 6000 Francs für Reisekosten gewährt. Der Majestät stellt ihm ein passendes Haus zur Verfügung.

Die Fassung dieser Artikel rührt von dem amerikanischen Delegierten Herrn White her. Durch diese Vorschläge über die Stellung und Befugnisse des Generalinspektors, die den internationalen Charakter der Polizeioorganisation verbürgen, ist ein günstiger Abschluss der Konferenz näher gerückt, jedoch werden noch Schwierigkeiten in anderen Fragen zu überwinden sein.

Deutscher Reichstag.

v. Berlin, 28. März.

(Schluß.)

Fortsetzung der Beratung des Marineetat und zwar bei dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs“.

Müller-Meinungen (Freig. Vpt.) bringt einige Fälle schlechter Behandlung von Untergebenen in der 4. Kompanie des 1. Seebataillons in Kiel zur Sprache.

Kapitän J. S. von Heringen geht auf Grund der Akten auf den vom Vordredner berührten Fall ein und erklärt, es habe sich dabei um eine recht schwierige Persönlichkeit gehandelt, die den Vorgesetzten das Leben blutiger machte. Jede vorchriftswidrige Behandlung beurteilt die Marineverwaltung auf das schärfste.

Giesberts (Str.) sagt, wir müssen verlangen, daß die Betriebe, die wie Krupp im wesentlichen von der Marineverwaltung leben, sozialen Musterbetrieben möglichst nahe kommen. Redner entwirft dann eine Schilderung der mangelhaften Einrichtungen in den Kruppischen Werkstätten. In den Kruppischen Feuerbetrieben würden auch die angelegten Pausen nicht inne gehalten. Die Marineverwaltung sollte ihren Einfluß zu Gunsten der Einführung des 8-Stundentages bei Krupp geltend machen.

Müller-Meinungen (Freig. Vpt.) kommt nochmals auf den von ihm angeführten Fall der schlechten Behandlung eines Einjährigen in Kiel zurück und hält seine Darstellung aufrecht.

Der Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ wird darauf bewilligt.

Auf Antrag des Grafen Driola (Nat.) wird sodann die Beratung des Marineetat unterbrochen und die Abstimmung über die Flottennovelle und den freisinnigen Vermögenssteuerantrag vorgenommen, welche gestern die Beschlussfähigkeit des Hauses ergeben hatte.

Der Antrag der Volksparteien wird in namentlicher Abstimmung mit 142 gegen 87 Stimmen abgelehnt. Die Novelle zum Flottengesetz wird darauf gegen die Sozialdemokraten und die Volksparteien angenommen.

Sodann wird die Beratung des Marineetat wieder aufgenommen. Eine Reihe von Titeln werden angenommen.

Bei dem Titel Instandhaltung der Flotte und der Werften bringt Abg. Regien (Soz.) Arbeiterfragen zur Sprache und ver-

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Briesen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

V.

Der Marchese Bernardo Bonmartino hat entschieden seit einiger Zeit etwas von seiner gewohnten, überlegenen Ruhe eingebüßt.

Nach außen hin freilich ist er noch immer der oalglatte Weltmann, der für alles ein höfliches Aufheulenden oder ein joviales Lächeln hat.

Wer ihn aber in seinen Privatgemächern beobachten könnte, würde bemerken, wie er gar oft vor seinem großen Kristall-Weisenspiegel steht und sorgfältig seine Züge studiert. Wie dann auch wohl ein selbstgefälliges Schmuckeln seine dünnen Lippen umspielt und er zufrieden zwischen den Zähnen murmelt:

„Recht so! Die Maske ist noch da! Nur nie sein wahres Gesicht zeigen! In dieser Lebenslage besteht der ganze Erfolg mancher Menschen! Selbst wenn man allein ist, ohne Augen ringsum, während der jüngere nur mit Wägen den aufsteigenden Berg hinaufklettert, die letzten Schritte der Treppe hinauf, die Jolanda erzählt von dem Aufstehen der Tochter jenes Mannes, der doch längst im Grabe ruht? . . .“

„Über alles zusammen? . . .“
„Lester denn je sieht der Marchese Bernardo seinen Spiegel zu Rate, studiert er seine unerbürdlichen Züge, murmelt er sein: „Recht so! Die Maske ist noch da! Nur nie sein wahres Gesicht zeigen —“

Auch heute wieder haben die beiden Brüder, wie jezt so oft, eine lange Unterredung „unter vier Augen“. Auch heute wieder scheinen sie, wie gewöhnlich, verschiedener Meinung zu sein.

Als Bernardo das Arbeitszimmer seines älteren Bruders verläßt, wendet er sich noch einmal auf der Schwelle um.

„Also Du willst wirklich nicht, Umberto?“
„Nein.“

„Das ist der reine Eigensinn. Bedenk nur — eine halbe Million! Welch ein Vorteil für unser Geschäft!“

„Ich sagte Dir schon, Bernardo — ich gebe meine Hände nicht wieder zu so etwas her. Das eine Mal, daß ich es tat, hat mir —“

Hastig tritt Bernardo ins Zimmer zurück und schließt die Tür. Seine Brauen sind finster zusammengezogen.

„Schweig!“ rief er. „Willst Du uns ins Unglück stürzen? Die Hände haben Ohren! . . . Wenn zum Beispiel Dein Herr Schwiegerjohn, der — Staatsanwalt —“

Ein müder, unglücklich trauriger Ausdruck breitet sich auf die weichen, edelgeschmittenen Züge des alten Mannes. Noch tiefer senkt er das graue Haupt, als drücke ihn eine schwere Last zu Boden. Sein Atem geht häßlich und stoßweise.

Beunruhigt legt Bernardo die Hand auf den Arm des augenscheinlich Schwerleidenden.

Doch mit einer stumm-berebten Geste bittet der Marchese Umberto den Bruder, sich zu entfernen.

Vor der Photographie einer auffallend schönen Dame, deren große dunkle Augen hochmütig aus dem goldenen, mit Rubinen besetzten Rahmen blicken, bleibt er stehen. Ein fast anbetender Ausdruck verflärt seine müden Züge, als er die Photographie in die Hand nimmt und sie lang anschaut — lange . . . lange . . .

„O, meine Claudia!“ murmelt er fast schluchzend in sich hinein. „Wenn ich die Gewissenbisse nicht mehr ertragen kann, wenn ich glaube, umsinken zu müssen vor Scham und Reue, dann flüchte ich zu dir — zu dir, für die ich zum Verbrecher wurde. Dein Anblick hebt mich wieder empor aus dem Staube. Das Bewußtsein, dir deine letzten Lebensjahre vergolbet zu haben, stärkt mich und macht mich fähig, mein Kreuz bis zu Ende zu tragen. O, meine Claudia! Meine Claudia!“

Leichte Schritte wecken ihn aus seiner schmerzlichen Versunkenheit.

Dann fährt er sich mit der zitternden Hand über die Augen. Dann stellt er die Photographie wieder an ihren gewohnten Platz.

Als gleich darauf Jolanda, frisch und lieblich wie stets, eintritt, findet sie ihren Vater, ansehend in ein wissenschaftliches Werk vertieft, am Fenster sitzen. Sein Gesichtsausdruck ist ruhig; lebhafteste Mitleid läßt seine Wangen.

Erleichtert atmet Jolanda auf. Seit Onkel Bernardo ihr mitgeteilt, daß ihr Vater leidend, ja schwer leidend sei, beobachtet sie ihn angstvoll.

Doch sie findet keine beunruhigenden Symptome. Ach, sie ahnt nicht, welche Anstrengung es dem alten Manne kostet, seinem Kinde stets ein gleichmütiges, zufriedenes Gesicht zu zeigen; ahnt nicht, daß die augenblickliche, fast übergehende Ruhe nur die Reaktion der vorherigen geistigen Mühe ist, daß das vorhin fast stauende Herzblut jezt mit doppelter Geschwindigkeit zu Kopfe steigt.

„Vater, lieber Vater!“ schmeichelt sie, indem sie den Arm um den Hals des alten Mannes legt und ihre runde Wange an seine eingefallene Schmiegt. „Ich sah vorhin Onkel Bernardo mit

Waldstr. 27. März. Die Schwarzwälder Liberalen scheinen für das Verweilen weiterer agitieren zu wollen. Sie haben den hiesigen Bericht des Jungliberalen Christmann über den Gaisertprozess zu einer Broschüre bearbeitet, die sie nun an den Mann zu bringen suchen. Die „Vormittagszeitung“ meint, der Prozess werde in absehbarer Zeit wieder verhandelt werden.

Hierzu können wir erklären, daß der Bericht des Redakteurs Christmann und die jetzt veröffentlichte Broschüre über den Gaisertprozess in keinerlei Zusammenhang stehen.

Waldstr. 28. März. (Schulkommission des Landtags.) Im weiteren Verlauf der heutigen Vormittags-Sitzung wurde mit weit überwiegender Majorität beschlossen, die Hauptlehrer unter einer neu zu schaffenden Position G 5a, die Hauptlehrerinnen an Mittelschulen unter G 5b, die Hauptlehrerinnen an Volksschulen unter G 5c, die Industrie-Hauptlehrerinnen unter J 13 in den Gehaltsstufen der übrigen Staatsbeamten einzureihen. Eine Minorität beharrte auf Einsetzung in die heutige Position G 5. Die Gemeindegeldbeiträge zu den Schulklassen sollen für solche von unter 500 Einwohnern von 780 auf 800 Mark, bei 500-1000 Einwohnern von 840 auf 900 Mark, bei 1000-2500 Einwohnern von 960 auf 1000 Mark, bei Gemeinden von über 2500 Einwohnern von 1080 auf 1100 Mark erhöht werden. Bezüglich der Uebertagungsbestimmungen wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt, doch war die Kommission darüber einig, daß die Hauptlehrer mit über 30 etatmäßigen Dienstposten sofort in den Bezug des Höchsthohes kommen sollten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. März.

Der neue Intendant des Großh. Hoftheaters.

So wäre denn die Intendantenfrage wieder einmal entschieden! Dr. Karl Hagemann heißt der neue Herr, der in Zukunft unser Theater leiten wird und auf den sich jetzt die Augen aller Mannheimer Theaterfreunde richten. Wer ist dieser Dr. Karl Hagemann? So wird sicher gestern mancher gefragt haben, als er in den Abendblättern der hiesigen Tageszeitungen die Kunde von der einstimmigen Entschliessung des Stadtrats las. Auch Verwunderung mag es vielfach erregt haben, daß just ein Mann an die Spitze des Theaters gestellt wurde, der bis jetzt noch kein Theater geleitet, ja sogar noch nicht einmal den geringsten darstellerischen Versuch auf den die Welt bedeutenden Brettern gemacht hat, vielmehr den Theaterbetrieb immer nur von dem Zuschauerraum aus zu betrachten in der Lage war. Ja noch schlimmeres: Herr Dr. Karl Hagemann war sogar als Theaterkritiker in Essen für die dort erscheinende rheinisch-westfälische Zeitung tätig. Und ein feindsüchtiger Kritiker als Intendant? Mancher wird's nicht fassen können und doch erscheint uns der von der Theaterkommission einstimmig gemachte Vorschlag, Herrn Dr. Karl Hagemann die Leitung unseres Theaters anzuvertrauen, als klug; und weise war es auch vom Stadtrat, daß er den Vorschlag einstimmig annahm, denn Herr Dr. Karl Hagemann scheint alle erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu besitzen, um unseren Wäldertempel einer neuen Wüste entgegenzuführen.

Herr Dr. Karl Hagemann ist 35 Jahre alt und der Sohn des Architekten Hagemann in Harburg (Elbe). Er studierte in Pöstod, Berlin und Heidelberg Kunstgeschichte, Philosophie und Literatur, promovierte in Heidelberg, und wurde dann dort Assistent bei Herrn Geheimrat Professor Richard Schroder. Im Jahre 1902 übernahm er die Stelle als Feuilleton-Redakteur der „Rheinisch-westfälischen Zeitung“ in Essen. Dr. Karl Hagemann ist Verfasser von verschiedenen Büchern über Probleme des Theaters und der Literatur, unter anderem Verfasser des in drei Bänden erschienenen großen Werkes „Moderne Bühnenkunst“, von denen der erste Band die „Regie“, der zweite Band „Oper und Szene“ und der dritte Band die „Schauspielkunst“ behandelt. Im Rheinland und Westfalen ist Herr Dr. Hagemann sehr bekannt und beliebt durch zahlreiche von ihm gehaltene Vorlesungen über allerlei Themen der dramatischen Kunst und der Musik. Auch gilt Hagemann als einer unserer bedeutendsten Theaterkritiker.

Wie wir hören, soll es seit Jahren der Lieblingsgedanke des Herrn Dr. Karl Hagemann gewesen sein, einmal die Leitung eines Theaters zu übernehmen, um seine in zahlreichen Abhandlungen niedergelegten Anschauungen und Grundzüge über Schauspiel und Theater, auch ins Praktische überlegen zu können. Hoffen und wünschen können wir, daß dieses Beginnen ein für unser Theater fruchtbringendes sein möge. Erwähnt sei noch, daß Herr Dr. Karl Hagemann in Essen sowohl Gründer eines literarischen Vereins als auch einer musikalischen Vereinigung war und zur Vervollständigung seiner Personalien führen wir noch an, daß er mit der Tochter eines in Essen ansässigen höheren Beamten verheiratet ist.

Man muß zugestehen, daß die Theaterkommission rasch gearbeitet hat und es auch verstand, über ihre Tätigkeit den Schleier tiefen Geheimnisses zu breiten und nichts in die Öffentlichkeit bringen zu lassen. Nicht weniger als 33 Bewerbungen waren eingelaufen, darunter Männer mit bedeutendem Theaternamen und hervorragenden Rufes, darunter auch Männer, die bereits in Mannheim ansässig sind und mit dem hiesigen Theater in Beziehung stehen. Es hat einflußreiche Kreise gegeben, welche mit der Ernennung eines hiesigen Herrn bestimmt rechneten. Mancher Anderer — das darf wohl heute auch gesagt werden — hielt auch die Möglichkeit einer Rückkehr des Herrn Hofrats Wassermann in Karlsruhe nach Mannheim nicht für ausgeschlossen, ein Gedanke, der aber von eingeweihten Kreisen von vornherein als jeder Begründung entbehrend bezeichnet wurde, denn Herrn Wassermann gefällt es in Karlsruhe sehr gut und er denkt wohl nicht daran, wieder nach Mannheim überzusiedeln. Die Theaterkommission sog über zahlreiche Bewerber umfassende Erkundigungen ein und stellte schließlich 3 Herren in die engere Wahl. Herr Dr. Karl Hagemann war einer von diesen 3 Männern. Man rief sie im Laufe dieser Woche nach Mannheim und alle 3 Herren machten einen sehr guten Eindruck. Jedoch fiel schließlich die Wahl der Theaterkommission einstimmig auf Herrn Dr. Karl Hagemann. Finanzielle Gründe spielten bei seiner Wahl mit einer Rolle, denn Herr Dr. Karl Hagemann hat sich bereit erklärt, den Intendanten-

posten zu dem 12000 Mark betragenden Gehalt, welchen Herr Hoffmann bezogen hat, anzutreten, während ein anderer Herr der in die engere Wahl gekommenen Bewerber nicht weniger als 18000 Mark gefordert haben soll.

Auch in der Theaterkommission ängerte man anfänglich gegenüber der Wahl des Herrn Dr. Hagemann Bedenken, weil derselbe noch keine Theaterpraxis hinter sich habe. Jedoch wurde von anderer Seite mit Recht darauf hingewiesen, daß unsere bedeutendsten Theaterleiter nie auf der Bühne aktiv tätig gewesen und auch vor ihrer Ernennung zum Theaterleiter noch nie mit den Theatergeschäften in Berührung gestanden hätten, sondern aus den Theater-Schriftstellern hervorgegangen seien, wie dies auch bei Herrn Dr. Karl Hagemann der Fall ist.

Der Intendantenberuf auch im hiesigen Hoftheater war bisher ein sehr starker, ist doch Herr Dr. Hagemann der fünfte Intendant, der seit dem im Jahre 1889 erfolgten Rücktritt des damaligen dreigliedrigsten Theaterleiters nie auf der Bühne aktiv tätig gewesen und auch vor ihrer Ernennung zum Theaterleiter noch nie mit den Theatergeschäften in Berührung gestanden hätten, sondern aus den Theater-Schriftstellern hervorgegangen seien, wie dies auch bei Herrn Dr. Karl Hagemann der Fall ist. Der Intendantenberuf auch im hiesigen Hoftheater war bisher ein sehr starker, ist doch Herr Dr. Hagemann der fünfte Intendant, der seit dem im Jahre 1889 erfolgten Rücktritt des damaligen dreigliedrigsten Theaterleiters nie auf der Bühne aktiv tätig gewesen und auch vor ihrer Ernennung zum Theaterleiter noch nie mit den Theatergeschäften in Berührung gestanden hätten, sondern aus den Theater-Schriftstellern hervorgegangen seien, wie dies auch bei Herrn Dr. Karl Hagemann der Fall ist. Der Intendantenberuf auch im hiesigen Hoftheater war bisher ein sehr starker, ist doch Herr Dr. Hagemann der fünfte Intendant, der seit dem im Jahre 1889 erfolgten Rücktritt des damaligen dreigliedrigsten Theaterleiters nie auf der Bühne aktiv tätig gewesen und auch vor ihrer Ernennung zum Theaterleiter noch nie mit den Theatergeschäften in Berührung gestanden hätten, sondern aus den Theater-Schriftstellern hervorgegangen seien, wie dies auch bei Herrn Dr. Karl Hagemann der Fall ist.

Aber noch eine andere sehr wichtige Frage drängt sich jetzt durch die Ernennung des Herrn Dr. Karl Hagemann zum Intendanten in den Vordergrund und bedarf ihre Lösung der ernstesten Erwägung. Wie schon angeführt, ist Herr Dr. Hagemann auf dem Theatergebiete bis jetzt nur Theoretiker. Ist es da nicht ein gefährliches Spiel, einen so gewandten, tüchtigen und erprobten Praktiker, wie Herr Hofkapellmeister Kähler es für die Oper ist, ziehen zu lassen? Wir sind über die Absicht des Herrn Kähler nicht eingeweiht, glauben jedoch sicher annehmen zu können, daß er gerne in Mannheim bleiben wird, wenn ihm die entsprechenden Existenz- und Arbeitsbedingungen geboten werden. In gleicher Zeit ein neuer Intendant und ein neuer Opernleiter wäre nach unserer Ansicht ein Experiment, das zwar gut ausfallen, aber auch große Schattenseiten zeitigen kann. Möge hier die Theaterkommission rechtzeitig Entschlüsse fassen.

Und nun noch ein Wort über den jetzigen Intendanten, Herrn Hofmann. Seine Intendantentätigkeit ist viel geschmäht und getadelt worden und auch wir nahmen vor einigen Wochen in einem Artikel Anlaß, ihm zu zeigen, wo es nach unserer Ansicht fehle und wo es gut sei, die bessernde Hand anzulegen, um die entsetzten berechtigten Verstimmungen im Reime zu ersticken.

Herr Hofmann hat es vorgezogen, reinen Tisch zwischen sich und Mannheim zu machen, und den Wibelwagen, den er ja einer Sage nach bei seiner Ueberwanderung nach Mannheim vor sich herziehen zu lassen. Wie die Minister oft plötzlich zu erkranken und dann ihr Amt niederzulegen pflegen, so hat Herr Hofmann auch Gesundheitsverhältnisse als Grund seines Entlassungsgesuches angegeben.

Es wäre vielleicht richtiger gewesen, wenn er diesen alltäglichen Scheingrund nicht angegeben, sondern klipp und klar gesagt hätte, warum er nicht mehr will. Doch sei dem wie es wolle, Herr Hofmann läßt viele Freunde in Mannheim zurück, die ihm persönlich zugewandt sind und seine Charaktereigenschaften sowie sein eheliches Wollen und sein eifriges Streben zu schätzen wissen. Wir glauben auch nicht, daß der Berliner Wäldert-Courier Unrecht hätte mit seiner Meldung, daß Herr Hofmann sich bereits einen anderen Wirkungskreis ausgesucht habe. Sollte dies der Fall sein, so wünschen wir ihm für seine neue Tätigkeit viel Glück und knüpfen hieran die Hoffnung, daß er das Bessere, was er in Mannheim erfahren, vergessen und nur die schönen Seiten seines hiesigen Aufenthaltes in Erinnerung behalten möge.

* Versetzt wurde Betriebsassistent Philipp Funk in Mannheim nach Offenburg.

* Bessere Verbindung nach der Schweiz. Durch Einlegung zweier neuer Schnellzüge mit allen drei Wagenklassen auf der Arbergstrecke ab 1. Juli werden besonders günstige Anschlüsse von und nach der Schweiz erzielt. Ueber St. Margarethen wird eine direkte Schnellzugverbindung Konstanz-Schwarzwald-Strasbourg-Brüssel-Ostende vorhanden sein.

* Zwangsversteigerungen. Bei der Versteigerung des Hausgrundstücks des Kaufmanns Friedr. Hellwig in Mannheim, Bürgermeisterschulstraße 41, blieb Wirt Friedrich Pfister in Mannheim mit dem Gebot von 2940 M. Meistbietender. Hypotheken sind zu übernehmen in Höhe von M. 3512.00. Zuschlag in einer Woche. — Das Hausgrundstück des Wagners Ludwig Thurech in Mannheim in den Redargärten, Adlerstraße 23 erzielte der

Kaufmann Alexander Bölle in Siedingen mit dem Meistgebote von 22500. Zuschlag in einer Woche.

* Der Sommerfestzug, der von der Großen Karneval-Gesellschaft Redardorstadt auf verlassenen Sonntag geplant gewesen war und wegen ungünstiger Witterung nicht zur Ausführung gelangte, findet nunmehr, wie bereits aus den Tagesblättern ersichtlich, am nächsten Sonntag, 1. April d. J., nachmittags, statt. Aufstellung des Zuges um 2 Uhr im Garten des Kolosseums. Beginn desselben präzis 3 Uhr. Hierzu werden die sämtlichen Kinder der Redardorstadt und Albstadt freundlichst eingeladen und die Eltern derselben ersucht, ihnen ihre Kinder mit den üblichen Sommerfeststücken und mit 10 Pfennigen versehen zu lassen. Es werden nämlich zur Deckung der Kosten für das Lieberbusch, welches zum Eintritt in den Garten des Kolosseums und sodann zur Beteiligung am Zuge berechtigt, 10 Pf. erhoben. Lieber sind bei den Elterndamitgliedern und im Blumengeschäft des Herrn Tilleßen, Mittelstraße No. 8, erhältlich. Wir bitten um recht rege Beteiligung und bemerken noch, daß vor Beginn des Sommerfestzugs zur Einleitung desselben Russvortritte durch verschiedene Kapellen stattfinden. Möge am kommenden Sonntag der Himmel ein heiteres Gesicht machen und den Kindern ihre Freude an dem längst ersehnten Sommerfestzug nicht verwehren.

* Einer arsten Gefahr ist der gestern früh 1/2 Uhr in Frankfurt fällige Schnellzug Nr. 79 Basel-Frankfurt-Damburg bei Heidelberg entgangen. An dem Güterzuge Nr. 8001 Heidelberg-Frankfurt, der dem Schnellzug vorausfuhr, waren zwischen den Stationen Ladenburg und Großschafen 15 Güterwagen abgerissen, was erst bei der Durchfahrt durch die Station Großschafen bemerkt wurde. Der nachfolgende Schnellzug 79 wurde gestoppt und dem Führerpersonal äußerste Vorsicht anempfohlen. Der Schnellzug, der in sehr mühevoller Tempo bis an die auf freier Strecke haltenden abgerissenen Güterwagen heranlam, wurde wieder zur Station Ladenburg zurückgezogen und dort auf das linke Geleise umgeleitet. Nur durch die Vorsicht der Stationen Großschafen und Ladenburg wurde ein großer Unfall verhütet. Mit 50 Minuten Verspätung konnte der Schnellzug weiterfahren.

* Die Strafkammer verurteilte gestern den Maler und Tischler Heinrich Prechtel aus Eberbach, der als Kassier der Gewerkschaftskasse des Verbandes der Maler und Tischler eine größere Summe — nach dem Markenscheine müßen es 1400 Mark sein — veruntreute, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. (Unzufriedener Verhandlungsbericht folgt.)

* Aus Ludwigshafen. Bekanntlich ist gestern früh bei den Aufbaumarbeiten an der Baustelle der Waismühle der bereits ca. 34 Jahre alte Müller Johann Gerling dadurch, daß ihm ein von oben abfallendes schweres Stück Holz das linke Bein unterhalb des Knies abhieb.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heiterer Vortragsabend von Mm. Charlotte Wiehe. Der wegen Krankheit von Mm. Wiehe verlegte heitere Vortragsabend findet nun am 8. April, abends 7 1/2 Uhr im Kasinoaal statt. Die bereits gelösten Karten haben für diesen Abend Gültigkeit.

Ein Heinrich Heine-Denkmal in Mannheim.

Wie bekannt, beabsichtigt der Kunstgewerbeverein „Walgau“ hier, in der alten kurpfälzischen Haupt- und Residenzstadt Mannheim, in einem der größten Söhne der Kurpfalz, dem Dichter Heinrich Heine ein Denkmal zu errichten und so eine patriotische und künstlerische Ehrenpflicht zu erfüllen. Von verschiedenen Seiten hat dieser Plan des „Walgau“ Anfeindungen erfahren, die sich in der Hauptsache gegen die Person des durch ein Denkmal zu Ehren zu wendenden. So sah sich der „Walgau“ veranlaßt, vor die Öffentlichkeit zu treten und seinen Standpunkt zu wahren.

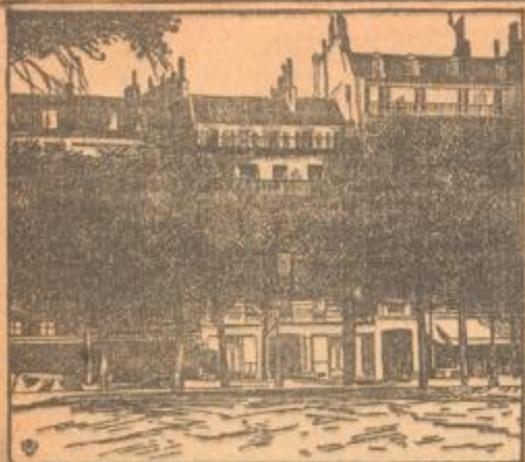
Vor einer angesehenen Jüdischerkchaft sprach nun in Vertretung dieses Zwecks Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Köhler-Mannheim am gestrigen Abend über die „Errichtung eines Heine-Denkmal in Mannheim“. In durchaus sachlicher Weise beschrieb sich der Redner mit der Person, dem Leben und Charakter Heines, mit seiner Bedeutung als Dichter und als Vorkämpfer des Freiheitsgedankens. Dabei wies Dr. Köhler nach, wie sich Heines Entwicklung aus den äußeren Umständen seiner Abstammung und seiner Jugendzeit erklärte. Scharf trat er denen entgegen, die Heine um seines Judentums willen verkleinern und in deutschnationalem Eigendünkel den Mann zu verachten sich erlauben, der sie gefügig tausendmal übertrug; auch Prof. Erich Schmidt-Frankfurt habe sich einer Gefühlsprobe schuldig gemacht, als er meinte, Heine würde einmal eine tüchtige Tracht Prügel nicht geschadet haben. Sodann warf der Redner interessante Streiflichter auf Heines Studienzeit und sein Verhältnis zu den Frauen. Nur einmal habe Heine wahrhaft, aus tiefstem Herzen geliebt, seine Kaufmännin Amalie, die Tochter seines Oheims Salomon. Und durch alle seine späteren Lieben habe die Erinnerung an jene hindurchgeglüht; die Gegenstände seiner Liebe seien außerdem vielfach Phantasiebilder, poetische Fiktionen gewesen. In religiöser Beziehung sei Heine stets Monothest gewesen, des Dichters Glaubenswechsel bezeichnete der Redner als Schwäche gegen sich selbst und gegen seine Angehörigen. Trotz einzelner abler Charaktereigenschaften, wie Eigenliebe und Nechtheit sei Heinrich Heine ein wahrhaft guter Mensch gewesen; aus einzelnen seiner Schöpfungen z. B. dem „Rabbi von Bacharach“ gelte das unumwiderleglich hervor, daß Heine von der französischen Regierung eine ständige Pension bezogen habe, sei richtig; aber kein Mensch könne sagen, daß der Dichter dadurch veranlaßt worden sei, gegen Deutschland irgend etwas Unehrenhaftes zu unternehmen oder zu schreiben. Daß er überhaupt die Pension von Frankreich angenommen habe, erkläre sich aus seinen sonstigen Vermögensverhältnissen und aus den bedeutenden Kosten seines Lebens.

Die Frage, ob Heine Talent besessen habe, sei müßig; seine Werke sprächen für sich selbst; und wenn einiges, was er geschrieben, nicht auf der Höhe stehe, so könne man dazu bemerken, auch Wagner und andere große Männer hätten nicht lauter Erstlingswerke geschaffen. Als Kritiker sei Heine ohne Rivalen, während allerdings seine dramatischen Werke weniger hoch einzuschätzen seien.

In politischer Beziehung sei Heine stets ein Verfechter der absoluten Freiheit und Gleichheit, dabei aber ein guter Deutscher gewesen, der Deutschlands Fortzüge gegenüber seinem Aboytvaterland nie verkannt und Männer wie Luther, Lessing und Kant ungemein hoch geschätzt habe. Aus vielen seiner Werke leuchte die Sehnsucht nach Deutschland, nach dem Rheine hervor.

Darum sei die Errichtung eines Heine-Denkmal in Deutschland, am Rhein wohl berechtigt. Düsseldorf, des Dichters Heimat- und zugleich ehemalige zweite Residenzstadt der Kurpfalz habe nicht darauf reflektiert. Da sei nun Mannheim, die erste kurpfälzische Residenz, die nächste dazu. In Mannheim, nicht in Berlin, müsse dem Dichter ein Denkmal errichten, und der Kunstgewerbeverein „Walgau“ werde das seine tun, daß dieses Projekt in absehbarer Zeit verwirklicht werde. Von Seiten der Stadt würden keine Schwierigkeiten gemacht werden.

Über noch ein anderes plans der „Walgau“. Am Sterbehaufe des Dichters in Paris, dessen Bild wir unsern Lesern umstehend bieten können, werde der Kunstgewerbeverein eine Erinnerungstafel anbringen lassen.



Heinrich Heines Sterdebau in Paris.

Die nötigen Unterhandlungen mit dem derzeitigen Besitzer des Hauses seien eingeleitet und würden sicher zu einem guten Erfolge führen. Mit einem Appell an die Anwesenden, sowie an alle Besucher Heinrich Heines, nach Kräften den „Walgau“- in seinem Bestreben zu unterstützen, schloß Dr. Köhler seinen sachkundigen, von hoher Begeisterung für die Kunst Heinrich Heines getragenen Vortrag. Möge ihm der langandauernde Beifall bewiesen haben, wie sehr man mit seinen Ausführungen übereinstimme, möchten aber auch seine Worte auf guten Boden gefallen sein und alle, die in Heine mehr leben als den vaterlandsliebenden Juden, ihr Scherlein beitragen, daß bald, recht bald, in Wannheims Mauern ein Standbild Heines stolz in die Lüfte raget!

Dem Kunstgewerbeverein „Walgau“ aber sei Dank, für sein Bemühen um das, was er als recht erkannt hat, die Förderung der Kunst im besten Sinn und die Ehrung unserer großen Männer!

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Korkruhe, 28. März. Der zum Reichsdeputationshaupte in Magdeburg als Nachfolger des in den Reichsdienst übergetretenen Geh. Finanzrats Rheinboldt, ernannte Geh. Finanzrat Ros wird seine neue Stelle auf 1. April antreten.

Hs. Berlin, 27. März. (Verbatt. unferes Berl. Bur.) Vom Erbprinzen Hohenzollern, der gestern Nachmittag nach dem Süden in Urlaub gegangen ist, wo seine Gemahlin schon wohnt, behauptet mit Bestimmtheit das eine Blatt, er werde ein Unterstaatssekretariat nicht annehmen; das andere behauptet, er werde auch dieses annehmen. Wir haben guten Grund zu glauben, daß der Erbprinz mit der Absicht abgereist ist, es nicht anzunehmen. (Siehe Deutsches Reich, D. Red.)

* Warschau, 28. März. Die Leiche der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg wurde heute Abend von der Friedenskirche unter Beteiligung der nächsten Verwandten durch den Vorkon von Sanssouci nach Wildparkstation geleitet, von wo die Ueberführung nach Schwerin stattfand.

Hs. Berlin, 29. März. (Verb. Tel. unfer. Berl. Bur.) Schon wieder hat Berlin eine grauliche Nordst. zu verzeichnen. In Schönberg hat man ein altes Kärtnerpaar Reichert, das eine einhöckerige Biha bewohnte, im Keller er mordet aufgefunden. Die alten Leute lagen hintereinander auf dem Gesicht. Der Mann hielt noch einen Kessel im Arm. Die Schädel wiesen furchtbare Wunden, ansehnend von einem Spaten, auf. Auch Schußwunden sind festzustellen. Ein Revolver lag noch im Keller. Der Mord ist umso auffälliger, als soweit man bisher hat feststellen können, nicht geraubt worden ist. Die Leiche der Ermordeten fand ein Sparkassenbuch mit 1000 Mark. Von dem Täter hat man bisher keine Spur.

* London, 29. März. Die „Daily Mail“ aus Tokio meldet, daß sich die endgültige Annahme des Gesetzes betreffend die Verkaufslieferung der Eisenbahnen am 28. März unter großer Unordnung, es kam zu einer Prügelei zwischen den Parlamentariern, jedoch Polizei gerufen werden mußte, um die Ordnung wieder herzustellen.

* Tokio, 29. März. (Reuters.) Im Kohlenbergwerk von Takashima in der Nähe von Nagasaki ereignete sich eine Explosion, durch welche 250 Personen ihr Leben einbüßten.

* Genä, 28. März. Heute Nacht wurden bei Schacht B, als Gendarmen und Dragoonen Anstimmungen von ausländischen zerstreuten, Revolvereinfälle abgegeben. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

* Genä, 29. März. Man glaubt, daß der für heute einberufene Kongress der Syndikatsvertreter auf die gestrige Abstimmung seine Rücksicht nehmen wird und die Fortsetzung des Ausstandes beschließen wird.

* Lille, 29. März. Das Ergebnis der Abstimmung der Bergarbeiter im Departement Nord über die Frage des Ausstandes ist noch nicht vollständig bekannt. Indessen kann festgestellt werden, daß der Ausstand mit großer Mehrheit angenommen wurde.

* Paris, 29. März. In Chagny bei Nancy wurde das Haus eines arbeitstilligen Bergarbeiters durch die Explosion einer Bombe, die von ausländischen Arbeitern gelegt worden war, stark beschädigt.

Die Revolution in Rußland.

* Petersburg, 28. März. Der Senat beschloß, den Anträgen von Oboffa, Reibhardt, von der Verantwortlichkeit für die dort dargekommenen Unruhen zu befreien und dem Unterrichtsminister Mitteilung zu machen von dem Verhalten des Professors der Universität Oboffa, der gegen Reibhardt als Zeuge aufgetreten war. Ferner hat der Senat beschlossen, auch den Gouverneur von Minsk Kurlow, von der Verantwortlichkeit frei zu sprechen und dem Justizminister von dem inkorrekten Verhalten der Staatsanwaltschaft gegen Kurlow Mitteilung zu machen.

* Oboffa, 28. März. Acht bewaffnete Anarchisten brangen heute in das Koniar eines hiesigen Geschäftshauses und verlangten 2000 Rubel. Als ihnen dies verweigert wurde, versuchten sie, die Kasse zu plündern, ergriffen aber, nachdem ein Knastheller einen Schuß abgefeuert hatte, die Flucht. Die Polizei nahm drei von ihnen auf der Straße fest. — Zum Schutze der für den Geldverkehr bestimmten Abteilung der Postverwaltung sind außerordentliche Vorkehrungen getroffen.

* Waku, 29. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Heute wurde mitten in der Stadt der Direktor der Rapphauer-Gesellschaft, Rechtsanwalt Dulichansow, von einem Manne schwer verwundet, der mit seinem Begleiter durch ein Haus mit zwei Ausgängen entkam. Die Polizei war nicht zugegen. Die Verwundeten können Arbeiter zu sein.

* Stockholm, 28. März. Der Anläßliche Staatssekretär Bonghwa hat am Montag um eine Privataudienz beim Kaiser nachgesucht. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt. Die Truppenkonzentration nach Finland dauert an. Gardebrigaden und Artillerie sind in Helsinki, Åbo und Wiborg angekommen. Man befürchtet den Beginn einer Revolution.

Hs. Berlin, 29. März. (Verbatt. unferes Berl. Bur.) Dem „Vorwärts“ wird aus Warschau gemeldet: Trotz des Druckes der Behörden verweigert die Arbeiterkategorie die Beteiligung an den Wahlen der Arbeiterkurie zur Duma.

Die Marokkokonferenz.

(Siehe Artikel D. Red.)

* Algier, 28. März. (Havas.) Das Komitee hat heute Vormittag die Änderungen betreffend die Erzielung besserer Steuererträge und die Schaffung von neuen Einnahmequellen für Marokko geprüft. Die Marokkoner haben gegen die Einmischung des diplomatischen Korps in Langer Einwände erhoben. Das Komitee hat ferner Artikel 8 angenommen, der bisher zurückgestellt war. Die beiden wesentlichen Paragraphen dieses Artikels sind vorläufig folgendermaßen gefaßt worden:

1. Die Waren ausländischer Herkunft sollen bei ihrer Einfuhr in Marokko mit einer Zuschlagsteuer von 2 1/2 pCt. ihres Wertes belegt werden. Das Gesamterträgnis dieser Zuschlagsteuer soll einen besonderen Fond bilden, der zur Ausführung von öffentlichen Arbeiten verwendet werden soll, welche für die Entwicklung der Schiffahrt und des allgemeinen Handels des Scheriffen Reiches sind. Das Programm dieser Arbeiten und die Reihenfolge, in der sie auszuführen sind, soll durch Uebereinkommen der scherifischen Regierung und des diplomatischen Korps in Langer festgesetzt werden, wozu letzteres durch Majoritätsbeschluß entscheidet. 2. Die öffentliche Submission für dieselben soll in der Form und nach den allgemeinen Bestimmungen des Reglements stattfinden, welche das diplomatische Korps in Langer mit der Vertreter seiner Scherifischen Majestät auszuarbeiten beauftragt ist.

Das Komitee hat beschlossen, der Erklärung über diese Steuerfragen einen allgemeinen Artikel beizufügen. In diesem heißt es, daß alle Entscheidungen des diplomatischen Korps in Langer, welche diese Fragen betreffen, auf Majoritätsbeschluß beruhen müssen. Die Mehrzahl der Artikel wurde geprüft und mit geringen reaktionellen Änderungen genehmigt.

Hs. Berlin, 29. März. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Algier: Man bemerkt, daß die Marokkoner über die von ihnen offenbar nicht erwartete Einigung der Mächte sehr erbittert sind. Diese Wahrnehmung veranlaßte die Konferenz, Zusätze zu fügen, um soweit wie möglich den passiven Widerstand Marokkos gegen die beschlossenen Reformen zu brechen. Wenn inzwischen die Antworten der Regierungen einlaufen, wird morgen die Entscheidung aller noch offenen Punkte erfolgen.

Volkswirtschaft.

Immobilien- und Hypothekendarlehenbank. G. m. b. H. Unter vorstehender Firma wurde am hiesigen Plage ein Bankgeschäft eröffnet, das sich vornehmlich mit dem An- und Verkauf von Liegenschaften und mit Hypothekendarlehen befaßt wird. Als Geschäftsführer wurde Herr Paul Voeb hier bestellt.

Zenwarenfabrik Wiesloch. Im Bericht des Vorstandes über das 8. Geschäftsjahr wird u. a. ausgeführt: Im verfliegenen Jahre haben wir leider einen sehr schweren Verlust erlitten, indem am 2. August 1908 der Wittgenstein- und langjährige ökonomische Vorstand unserer Gesellschaft, Herr Stadtrat und Reichstagsmitglied Hartmann, Weinheim, durch den Tod entzogen wurde. Wir betrauern in dem allgütlich Dahingeschiedenen einen Mann, der sich durch seine Schaffensfreudigkeit, seinen Eifer und seine unerschöpfende Energie sehr große Verdienste um unser Werk erworben hat. Das Gedächtnis an ihn wird bei uns nie erlöschen. Im ganzen Verlauf des Geschäftsjahres 1908 war die Nachfrage nach unserem Produkt ansehnlich sehr reger, so daß wir zeitweise den Anträgen unserer Kundenschaft nicht genügen konnten. Wie bereits früher im Laufe des Betriebsjahres gesungen, bereits Erweiterungen und bauliche Veränderungen vorzunehmen, welche Bauausführungen in Verbindung mit einem im Spätjahr 1908 ausgeführten partiellen Streik unserer Arbeiter zeitweise hindern auf den Betrieb einwirkten. Die Verteilung des Reingewinnes wird wie folgt vorgeschlagen: Es beträgt der Brutto-Fabrikationsgewinn des Jahres 1908 847, der Reingewinn des Jahres 1908 befreit sich auf 114 809, hierzu Gewinnbeitrag aus 1904 15 000, zusammen 129 874. Von dem Reingewinn werden 3 Proz. dem Reservefonds überwiesen mit 3897,44, Dividende 9 Proz. (m. i. V.) 10 689, Restante an Aufsichtsrat 10 000, an Vorstand 10 750, der G. Hartmann-Stiftung sollen überwiesen werden 2000, so daß zum Vortrag auf neue Rechnung 129 844 verbleiben. — Nach der Gewinn- und Verlustrechnung erforderten: Handlungsunkosten 11 584,79 (11 709), Zinsen 12 840 (10 071), Steuern 10 902 (10 649), Feuerversicherung 2141 (2588), Fabrikantenabgabe 2132 (1799), Alters- und Invalidenversicherung 14354, Abschreibungen 59 118 (58 817), Gewinne und Verluste 129 874 (129 807), Vortrag aus 1904 15 000 (10 078), Substitutions-Gewinn 129 847 (277 216), Effektivzinsen ertrahen 11 47 (44), Gelände- und Pacht-Erträge 1039. — Die Aufschüsse für das neue Geschäftsjahr können als befriedigend bezeichnet werden, da bereits ein großer Teil der Produktion verkauft und die Direktion der Ansicht ist, den Rest mit Leichtigkeit verkaufen zu können. Nachdem das Fabrikat in weiteren Kreisen durch seine vorzügliche Qualität beliebt geworden, muß, wie schon gemeldet, um der gesteigerten Nachfrage entgegen zu kommen, eine umfassende Erweiterung des Unternehmens vorgenommen werden.

Die Steingutfabrik Soraberg wurde, wie die Oberb. Korresp. zu berichten weiß, an eine in Mannheim neugebildete Aktiengesellschaft für den Betrag von 500 000 M. verkauft. Der Betrieb soll alsbald wieder aufgenommen werden. Der Kaufpreis ist gleich der Summe der auf den Liegenschaften ruhenden Hypotheken einschließlich der aufgelaufenen Zinsen. Ferner zahlt, nach Bericht des G. u. W. die Käuferin an die Konkursmasse den Betrag von 10 000 M., dagegen verzichtet die Konkursmasse auf alle Regressansprüche, die ihr etwa gegen die Gründer und Aufsichtsratsmitglieder zustehen.

Versicherung. Die Köln. Volksh. meldet die erfolgte Versicherung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen in Frankfurt a. M. und des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen in Koblenz zu einem Vereine zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen. Dem Vorstände gehören an die Herren Gustav Sittner-Wilhelm a. Rh., Eduard Reuer, Direktor der Frankfurter Aktiengesellschaft für Rhein- und Main-Schiffahrt, August Kraus, Direktor der Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittel-Rhein, in Düsseldorf, sowie Eduard Pieper und Georg Scharrer von der Firma Franz Daniel u. Co. in Koblenz.

Wasserstandsberichte im Monat März.

Table with columns: Stationen, Datum (24, 25, 26, 27, 28, 29), and Wasserstand. Lists stations like Rastatt, Wehr, etc.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Berichterstattung: Richard Schindler, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Hauschen Buchdruckerei. G. u. k. S.: Direktor Ernst Müller.

Er und sie nämlich der Luhrs Wäsch-Export zum Kochen der Wäsche und die Luhrs Salzwasser-Desinfektionsmittel zum Waschen der Wäsche in keinem großstädtischen Haushalt fehlen. Beide Sorten — er und sie — sind seit Jahren bewährt und deshalb auch in jedem maßgebenden Geschäft erhältlich.

EISENTROPON

nach der

INFLUENZA

schnellste, durchschlagende Ergänzung der KRÄFTE

Viele tausend Aerzte verschreiben Eisenropen mit dem bestmöglichen Erfolge. Dr. med. Burton G. Thomas in New-York schreibt z. B.: Eisenropen ist besonders angezeigt, wenn es sich darum handelt, die schädlichen Folgen der Grippe (Influenza) zu bekämpfen. Es enthält alle Bestandteile als für den Ersatz und die Neubildung der verlorenen Kräfte und Körpersubstanz nötig sind. Bekanntlich ist der Verlust des körperlischen Wohlbehagens und der Spannkraft eine der unangenehmsten Begleiterscheinungen dieser Krankheit, und kann Eisenropen dafür nicht genug empfohlen werden.

Eisenropen unterliegt einer regelmäßigen wissenschaftlichen Kontrolle

Vertrieben in Apotheken und Drogerien, 100 Gramm-Behälter von Mk. 1.50. Ausführliche Broschüre über chemische Erzeugnisse mit vielen farbigen Abbildungen bei Bezugnahme auf diese Zeitung kostenlos und per postum erhältlich von Tropenwerke, Köln-Deutz, Nr. 18.

Die Echtheit der Atteste ist notariell beglaubigt durch Justizrat Pahl, Mühlheim-Rhein.

Glück und Freude über endliche Genesung!

Herr C. N. in B. stattet seinen „innigsten Dank“ mit folgenden Zeilen ab: Meine Tochter, jetzt 17 Jahre, litt schon seit ihrer frühesten Jugend an Blutmangel, Appetitlosigkeit, Müdigkeit und Entkräftung. Alle Mittel und Kuren, die ich angewandt, blieben erfolglos. Da griff ich zu dem mir empfohlenen Vamscheider Stahlbrunnen, und schon nach Gebrauch von 15 Flaschen hatte meine Tochter ihre völlige Gesundheit wiedererlangt. — W. N. in D. schreibt: Die bestellte Sendung Vamscheider Stahlbrunnen habe ich im Frühjahr erhalten und kann Ihnen nur mitteilen, daß derselbe wie ein Wunder auf meine langjährigen Magenleiden wirkte, welche mich oftmals fast bis zur Verzweiflung gequälten, einige Male hat — W. N. in R. schreibt: Mein Sohn Ferdinand litt seit Monaten an Schwäche, allgemeiner Körperabnahme und Blutmangel. Sein Mittel wollte helfen, und wir befreiten das Schlimme. Wir lesen in einer Zeitung von dem alten berühmten Dellmeil, und schon nach vierwöchiger Kur fühlt mein Sohn sich wieder ganz wohl und gesund. — Derartige Dankschreiben infolge glänzender Heilerfolge bei Blutmangel, Bleichsucht, verschiedenen Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, auch erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blutverlusten befiel die Verwaltung der Vamscheider Stahlbrunnen zu vielen Hunderten; sie sind der beste Beweis für die vortrefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkflaschen im Hause ohne Verschwendung. Kaufpreis kostenlos durch die Verwaltung der Vamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf W. 104.

Alle Hausfrauen seien darauf aufmerksam gemacht, daß trotz der allgemein erhöhten Fabrikpreise gar nicht ablassende Steuerverlängerungen (Vorländer und Molard) in Grop's Progerie, D. 1, 1, Grop, verlohren, unentgeltlich, sehr preiswert zu haben sind. Billige Warenhausqualität ohne Garantie.

Hellanstalt für Hautleiden Heidelberg. Villa Berglust. Prospekte durch die Leit. Leitung

Pfaff-Nähmaschine

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei Martin Decker, A 3, 4. Telephon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt, 69005

Hotel „Metropole“ Heidelberg.

I. Kanzen. (Promenade.) Pension Feines Restaurant. Elegante Speisegruppe. Diner von 12 bis 16 Soupers von 6 bis 10 Uhr. H. L. Fellmeden, Besitzer.

Städt. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Richtung vom 1. April ab...

Versteigerung der Zurechnung.

Die im Badischen Staats...

Zwangsversteigerung.

Freitag, 30. März 1906...

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 30. März 1906...

J. HOCHSTETTER Eine bedeutende Anzahl Linoleum-Reife...

Volks-Bibliothek Mannheim.

Die öffentliche Mitglieder-Versammlung...

Dürrobst.

Dampfmehl, Birnen, Quitten...

J. H. Kern, G 2, 11.

Lebendfrische Holländer Angel-Schellfische...

Holländ. Kabisjan.

Der Wand 25 Pfg. empfiehlt in ersterer Ware...

Gand.

Mannheim Planken P 3, 14, 11.

Jute.

Ein mit Jutegebehen, Soden...

Delikatessengeschäft.

Das Geschäft ist für jetzt...

Ankauf.

Ein noch wenig benutzter...

Verloren.

Opernglas m. Stiel in grauer...

Haasenstein & Vogler AG.

Annahme-Anträge für alle...

Laborant.

Im Neuen, am 1. April...

Agent und Alkquieren.

Der über andernorts...

Vermischtes.

Sichere Existenz.

Bohne vom 29. März ab.

Grosse Waldstadt-Strasse 64, III.

Blüsch-Divan.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Für Brautpaar.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Wer Geld braucht.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Haus.

Nähe des Schlosses, hervorragende Lage...

Stellen finden.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen...

Vertreter.

Wir suchen zum Betrieb unserer Spezialitäten...

Dancker & Mauz.

Stuttgart Cannstatterstrasse 97.

Verkauf.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Pianino.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Salongarnitur.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Blüsch-Divan.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Für Brautpaar.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Wer Geld braucht.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Haus.

Nähe des Schlosses, hervorragende Lage...

Stellen finden.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen...

Stellen suchen.

St. Maymann der Kolonial...

Vertreter gesucht.

Von leistungsfähiger Wein...

Esofort gesucht.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Wirtschaften.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Wirtschaften.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Mietgesuche.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Möbliertes Zimmer.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Bureaux.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Läden.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Magazine.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Wohnungen.

Ein hübscher, sehr bequemer...

D 7, 12.

Rheinstraße, 7. Etage...

E 3, 1a.

Nähe der Planken, 3. Etage...

Friedrichsring U 6, 15.

3. Etage, 2 Zimmer...

Rheinparkstr. 3.

3. Etage, 2 Zimmer...

Möbl. Zimmer.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Wirtschaften.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Mietgesuche.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Möbliertes Zimmer.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Bureaux.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Läden.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Magazine.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Wohnungen.

Ein hübscher, sehr bequemer...

D 7, 12.

Rheinstraße, 7. Etage...

E 3, 1a.

Nähe der Planken, 3. Etage...

Friedrichsring U 6, 15.

3. Etage, 2 Zimmer...

Rheinparkstr. 3.

3. Etage, 2 Zimmer...

Möbl. Zimmer.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Wirtschaften.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Mietgesuche.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Möbliertes Zimmer.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Bureaux.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Läden.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Magazine.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Wohnungen.

Ein hübscher, sehr bequemer...

Evang. protestantische Gemeinde. Concordekirche. Donnerstag, den 29. März 1906. Abends 8 Uhr. Predigt Herr Pastor Dr. Seibert.

Mannheimer Apollo Theater

Unwiderruflich Nur noch 3 Tage Die kleine Angelika Walter! Die 10 ARABER 10 Achmed Ibrahim-Truppe und die anderen Attraktionen.

Samstag, 31. März 1906 63423 Abschieds-Ehren-Abend für die kleine Angelika Walter. Im Wiener Cafe und American Buffet täglich Konzerte

Saalbau Mannheim Heute Donnerstag abends 8 Uhr Grosse Variété-Vorstellung

Nur noch 3 Tage Die Meistersänger Die Wunder-Elefanten Bacchus Jacoby

Althoff, Paul Coradini, Finlay etc. Morgen Freitag 63121 grosse Benefiz-Vorstellung von Bacchus Jacoby. Rosengarten-Nibelungenaal.

Sonntag, 1. April 1906, abends 8 Uhr Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 4. Großh. Hessischen Infanterie-Regiments „Prinz Karl“ Nr. 115 aus Worms. Leitung: Musikdir.: E. Rösel. Eintrittskarten an der Kasse 50 Pfg. im Vorverkauf 45 Pfg. — Kassenöffnung abends 7 Uhr.

Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschreibungsartigen Einladungskarten zu 10 Pfg. in Ufen. 100000/66

Kasinosaal — Mannheim.

Freitag, den 6. April 1906, abends 7 1/2 Uhr Heiterer Vortrags-Abend von Mm. Charlotte Wiehé. Chansons, Romaneen, Neger-Songs. Die interessantesten Vorträge werden von Mm. Wiehé durch Reduktionen verdichtet. Am Flügel: Henri Berény. Bechstein-Concertflügel aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Heckel. 63119 Eintrittspreis: Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.50 Kartenverkauf in der Hofmusikalien-Handlung Heckel.

Feuer-, sturz- und einbruchssichere Kassenschranke

von der einfachsten Ausführung bis zu der schwersten Bauqualität von Mk. 100.— bis Mk. 4.00.— Hundertfach gegen Feuer, Sturz und Einbruch glänzend bewährt. Beste Referenzen! Bereits über 25,000 Schränke, Tresoranlagen etc. u. a. bei Reichsbank, Post, Krupp, etc. anderen staatl. u. staatl. Kassen, ersten Bank- und Handelshäusern im Gebrauch.

Feuersichere Türen für Fabriken, Magazin- und Lagerräume, nur 30 mm stark, selbsttätig schliessend, von Mk. 60.— an V. Corell, L 12 Nr. 11.

Marie Nosek Robes. 7734 B 4, 5. 1 Treppe.

Habe Bureau und Lokaltitäten von Friedrichsring 40 nach 63240 = R 4, 15 = verlegt. Carl Ruppert Inh. F. Vowinkel Lichtgussanstalt, Negrophotien und Plandrucken.

Damen-Konfektion SULZBACH. Sommer-Saison ergründet an billigsten Preisen. Bekannt für gut und billig. D 2, 9 Planken. Eingang sämtlicher Meisterei der Frühjahrs- und Sommer-Saison ergründet an billigsten Preisen. Bekannt für gut und billig. 63399

Jahres-Prüfung der städtischen Handelsfortbildungsschule.

Die Prüfung in der Handelsfortbildungsschule findet in der Weise statt, daß allen Interessenten Gelegenheit geboten wird, am Freitag, den 30. März ds. Js. dem Stundenplanmäßigen Unterricht zu den nachstehend genannten Zeiten im Schulgebäude E 5, 16 anzuhören.

Table with 4 columns: Zeit, Zimmer, Klasse, Unterrichtsgegenstand. Rows include I. Kurs, II. Kurs, III. Kurs, etc.

*) Das Zimmer, in welchem geprüft wird, ist durch ein an der betr. Türe angebrachtes Schild mit der Aufsicht „Prüfung“ bezeichnet. Die Prüfungsordnung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen der Herren Prinzipale der Schüler und aller Freunde des kaufmännischen Bildungswesens. Mannheim, den 28. März 1906. Dr. Bernhard Weber.

Pfungstädter Bier-Restaurant Friedrichsplatz 6. „Faust“ vis à vis dem Parkhotel.

Heute Abend Operetten-Abend (Quartett Curt Rietz.) Empfehle meinen vorzüglichen Mittags- und Abendtisch in und ausser Abonnement. 63408 Telephone 2534. Gg. Langenberger.

Hotel-Restaurant „Royal“ im Hauptbahnhof. Tucher-Bier aus der Freiherlich von Tucher'schen Brauerei Nürnberg. 1/2 Liter 16 Pfg. Mosbacher helles Tafel-Bier. Reine Weine. — Spezialität: Badische Weine, Dinners und Soupers Mk. 1.50 und höher. Mittagessen im Abonnement. Heinrich Schäfer, früher Hotel Krone, Mosbach.

Offeriere einen grossen Posten Loden-Pelerinen selbst angefertigt zu wirklich billigen Preisen. 63398 Georg Fischer, E 2, 1-3.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten empfiehlt die Dr. B. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. B.

Bäckerei und Conditorei Georg Mettinger Lameystrasse 17. Filiale: Elisabethstrasse 7. Tel. 1651. Feinste Lieferung aller Arten Backwaren. Erstes Geschäft und weitauß grösster Umsatz des Geß. Stadtteils.

Odenwald-Club Ertl. Mannheim-Ludwigshafen Sonntag, den 1. April 1906. IV. Programmtour. Ziel: Pfälzer Wald. Landrecht-Ethal-Dorschhaus-Wolfsgrube-Simfeln-Baldleiningen-Reiner Humberg-Kaiserlautern. 63418

Restaurant Metropol Heute Abend 63419 Großes Streich-Konzert. Eintritt frei. Hans Wühlhenrich.

Hotel-Restaurant „Victoria“ 067 067 Heute Donnerstag, abends 8 Uhr Grosses Konzert des beliebten Grenadier-Quartetts. Vornehmtes Programm. Eintritt frei! (63404) Eintritt frei!

Luftkurort Dilsberg. 20 Min. v. Stat. Neckarsteinach. Gasthof u. Pension „zur schönen Aussicht“ Neu errichtet, in freier Lage, erstes Haus am Platze. Empfehlenswert für Touristen, Vereine, sowie zum Sommeraufenthalt für Familien. Eigene Metzgerei. 63380 Julius Zapf.

Ich habe mich in Mannheim als Augenarzt niedergelassen. 1660 Sprechstunden: 10-1 und 3-5, Sonntags: 9-11 Uhr. Dr. med. Adolph früher Oberarzt der Kgl. Universitäts-Augenklinik zu Königsberg i. Pr. (Geb. Med.-Rat Prof. Kuhnt.) L 14, 12, parterre, Teleph. 3276.

Von heute ab befinden sich Bureau u. Wohnung Friedrichsplatz No. 11 neben dem Rosengarten. D. Meyer-Picard.

Modes. Ludwig Kindermann-Amler ist von seiner Wiener und Pariser Einkaufsreise zurück und ladet die Göt. Damen zur Besichtigung der Damenhut-Modelle höchlich ein. 63399 D 2, 14 Wiener Modes-Salon D 2, 14 1 Treppe.

Beamte u. Kaufleute in sicherer Position erhalten gegen monatlichen Ratenzahlungen von einem erstklassigen Herren-Massengeschäft ehike Kleidungsstücke unter Garantie für tadello-en Sitz angefertigt. nicht teurer als wie bei sofortiger Kassa. 63399 Geß. Anfragen unter Nr. an die Expedition dieses Blattes. 63402

Badmanns Roggenbrot, vorzüglich im Geschmack, hält sich längere Zeit frisch. 63399 Zu haben bei: Brodbäcker Badmann, Q 2, 12, Joh. Steiner, Poststrasse 23, Bismarckstr. 12, Friedr. Schindlerstr. 45, Hof. Deiter, Bismarckstr. 8, Bismarckstr. 12.

Zuderraffinerie Mannheim.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der auf
Dienstag, den 17. April 1906, nachmittags 3 Uhr
in unserem Geschäftsbüro anderamtlich
außerordentl. Generalversammlung
ergeben eingeladen.

Tages-Ordnung:
Beschlussefassung über Erstellung einer neuen
Büro-Verordnung.
Mannheim, den 28. März 1906.

Der Aufsichtsrat.
Wer an einer Generalversammlung persönlich oder durch einen
Bevollmächtigten teilnehmen will, hat seine Aktien spätestens mit
Wahrschein des Beschlusses vor der Versammlungstage bei der
Gesellschaft oder einem Notar zu hinterlegen oder sich zu
eigener Hand über seinen Aktienbesitz bei der Gesellschaft genügend
auszuweisen. Die Beschlüsse über die Beschlüsse sind ferner
gegenüber dem Notar durch die Beschlüsse und ferner gegen
über dem Notar zu bescheinigen und spätestens mit Ablauf des
ersten Geschäftstages vor dem Versammlungstage der Gesell-
schaft zu übergeben werden.

P 6, 23/24 Zahn-Atelier „Mulsow“
Künstl. Zahn-Ersatz.
Heidelbergstrasse, Plomben. • Zahn-Operationen.

Medizinalkasse der katholischen Vereine, K1, 17
Allgemeine Familien-Versicherung.
Mitgliedschaft eines katholischen Vereines nicht nötig.
Beitrag 20-45 Pfg. der Woche. Witwe 25 Pfg. 61205

Modes.
Von Paris zurückgekehrt, erlauben wir uns zum
Besuch unlerer
Modell-Ausstellung
ergebenst einzuladen.
Geschwister Frank,
C 1, 17. Modes. C 1, 17.

Johann Schreiber

Von frischen Zufuhren offeriere:
Holländer Maifische Nord-Salm
im ganzen Fisch per Pfund M. 0.80
im Aufschnitt 1.10

Schollen	Rotzungen	erlans
----------	-----------	--------

Holländer Ange-Schellfische
in allen Größen.

Bärsche	Bodenseesalm	Seehacht
---------	--------------	----------

Holländer Kabliau
im Aufschnitt.

Tafelzander	Flussnechte	Karpfen
-------------	-------------	---------

Norweger Angel-Schellfische 28 Pfg.
1-3 Pfund schwer, per Pfund

Nordsee-Schellfische 21 Pfg.
4-6 Pfund schwer, per Pfund

Back-Schellfische per Pfund 14 Pfg.

Nordsee-Cabliau im ganzen Fisch per Pfund 14 Pfg.
im Aufschnitt per Pfund 20 Pfg.

Seelachs im ganzen Fisch per Pfund 18 Pfg.
im Aufschnitt per Pfund 24 Pfg.

grüne Heringe per Pfund 16 Pfg.

Stockfische per Pfund 25 Pfg.

Für die Charwoche
reichen große Sendungen, ca. 20 Sorten

Fluss- u. Seefische
in feiner Darstellung bereit zu sein.

Bestellungen für die Charwoche
bitte möglichst rechtzeitig aufzugeben.
Die prompte und richtige Auslieferung wird gerne getragen.

Generel offeriere:
Echte Monnikendamer Bratbücklinge
per Stück 8 Pfg., per Duzend 90 Pfg.
Echte Meier Süßbücklinge
Echte Meier Sprotten
Nieren-Lachsbrücker — Lachsforellen
ger. Schellfisch — ger. Seelachs
Delikatess-Störkessich — ger. Lachs
ger. Hai — Speck Fildern. 63430

Johann Schreiber

Herkules
neuester Hut der Gegenwart in
vorzüglicher Qualität

zu Mk. **3.50**
billigere Sorten von M. 1.50 an

Franz Jos. Heisel
Planken, P 1, 12, neb. Schmoller
H 1, 7, Breitestrasse
J 1, 2, Breitestr. T 1, 6, Breitestr.



Parkettböden - Dienstboten zwei Gegensätze.

Dass der Parkettboden schon oft der Grund gewesen ist, dass sich das Engagement eines Dienstboten zerschlagen hat, dürfte vielen Hausfrauen, so unglücklich es auch klingen mag, aus Erfahrung bekannt sein. Jeder Diensthote, der nur einmal die Arbeit, die ein Parkettboden erfordert, kennen lernte, wird ein Engagement in einem Hause, das auf Behandlung der Parkettböden besonderen Wert legt, wenn irgend möglich, nicht annehmen. Warum aber scheuen die Dienstboten die Parkettböden in einem so grossen Masse? Weil sie wissen, welche Arbeit das Abkehren eines Bodens erfordert, weil sie aufgeklärt sind über die Schädlichkeit der mit dem Abkehren verbundenen Einströmung von Holz- und Metallstaub, weil sie so überaus vorsichtig mit Wasser umgehen müssen, da ja jeder Tropfen einen grossen Flecken hinterlässt. Deshalb, Hausfrauen, verwendet **Parkettrose**, die allein dem Holze die natürliche Farbe lässt, sodass das Abschleifen vermieden wird, die unempfindlich ist gegen Wasser, sodass täglich nach gewischt werden kann, ohne dass der Glanz verloren geht, die ferner noch vollständig geruchlos und im Gebr. u. ungemein sparsam ist, da sie eine Verdünnung mit gewöhnlichem Wasser bis zu 100% verträgt, ohne dass die Qualität im geringsten Schaden leidet.

Sagt deshalb beim Engagement von Dienstboten, dass Böden mit Parkettrose behandelt werden und ihr werdet auf keine Schwierigkeiten mehr stossen.

Die hiesigen Verkaufsstellen von Parkettrose finden Sie im Anzeigenenteil der morgen erscheinenden Ausgabe. 4.48 E



S 2,7 Bettfedern-Reinigung S 2,7
besonders feine gereinigt - feiglich empfohlen.

Große Anzahl für gesunde Anfertigung von Federbetten am hiesigen Orte.

Spezialität: intensives Reinigen, Desinfizieren und Wiederbeleben der Bettfedern ohne Dampf und Einsatz von Kraft u. Licht, sowie Waschen der Bettdecken - Vorarbeit leistungsfähiger Maschinen-Einrichtung mit sachmännlicher Leitung. 22091

J. Hauschild, S 2, 7.

Eilt! Ziehung garantiert 7. April Achtung! Grosse Colmarer Geld-Lotterie
zu Gunsten eines Gewerbetreibenden.

Trotz kleiner Loszahl } **25,000 Mk.**
1915 Geldgewinne ohne Abzug

1 Hauptgewinn M. 10 000 = M. 10 000
1914 Gewinne zus. M. 15 000 = M. 15 000

Losse à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg extra, empfindlich 61411

J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. E.
und alle Loosverkaufsstellen.

Viliten-Karten liefert in gleichmässiger Ausführung
Dr. B. Laas Buchdruckerel S. m. b. S.

S 2,7 Bettfedern-Reinigung S 2,7
besonders feine gereinigt - feiglich empfohlen.

Große Anzahl für gesunde Anfertigung von Federbetten am hiesigen Orte.

Spezialität: intensives Reinigen, Desinfizieren und Wiederbeleben der Bettfedern ohne Dampf und Einsatz von Kraft u. Licht, sowie Waschen der Bettdecken - Vorarbeit leistungsfähiger Maschinen-Einrichtung mit sachmännlicher Leitung. 22091

J. Hauschild, S 2, 7.

Damen-Kopwaschen
nach bewährter Methode.

Damen-Frisieren
in und ausser dem Hause (Ondulation Mareel).
Anfertigung sämtl. modern. Haararbeiten.
Billigste Preise.
Georg Herrie, C 2, 24.
(beim Theater.) 22091



Todes-Anzeige.
Herr **Conrad Eimer**
Kaufmann
im Alter von 46 Jahren.
Mannheim, 28. März 1906. 63435
Parkweg 87b.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Maria Eimer.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. halb 4 Uhr
von der Leichenhall. des städt. Friedhofes aus statt.
Statt besonderer Anzeige.

Danksagung.
Für die überaus liebevolle Teilnahme an dem uns
so schwer betroffenen Verlust meines Sohnes, unseres
Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn
Hermann Stehnen
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Bremen, Mannheim, den 29. März 1906. 7840
Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheimer Fischbörse
E 1, 12. Adam Keuling Telefon 1673.

Von frisch. Zufuhren offeriere
feinste Holl. Maifische
per Pfund M. 1.40.
Salm
hochrot fett, im Aufschnitt
per Pfund M. 1.10.
Bratbückling, per Pfund 15 Pfg.
Grüne Hering, erog. geland.
per Pfund 15 Pfg.
Große Schellfisch
per Pf. von 25 Pfg. an
Seemuscheln leb. Send.
per 100 40 Pfg.
Tägl. frische Nordseetrabben
gewäss. Stockfisch, per Pfund 22 Pfg.
Echte Monnikendamer Bratbücklinge
per Stück 8 Pfg., Duzend 90 Pfg.
Ferner empfehle:
Est. Castlebay-Mattjes-Heringe
per Duzend 20 u. 25 Pfg.
Malta-Kartoffeln p. Pf. 10 Pfg.
Is. Nürnberger Ochsenmaulalat
per 4-stück-Dose 2.70; 1-Duz.-Dose 50 Pfg., 2-Pf.-D. 95.
Fst. Kronen-Hammer 1/2 Dose 2.00 3/4 Dose 1.10 2 Pf.
Celfardinen, drei Marken, per Dose von 28 Pfg. an.
Caviar, ger. Aal. 63424

Mannheimer Fischbörse
E 1, 12. Adam Keuling Telefon 1673.



Flügel, Pianinos Harmoniums.
Vorzügliche Fabrikate!
Billigste Preise!
A Donecker, L 1, 2.

Rennier-Rücken
Rennier-Keulen
Rheumatisches
Knebeln
Wesermalm, Silberbach
Nordsalm, Schellfische
Hol. Ange-schellfische
Cabliau, Rotzungen
Flusszander, Flussnechte
Seehacht, Grüne Heringe
Bäckschollen
Salat gewässert

Stockfische
Frz. Poularden
Milchmast-Poularden
von M. 2.- bis 3.- p. St.
Milchmast-Hähnchen
von M. 1.50-2.50 p. St.
Schneehühner
per Stück Mk. 1.50.
Haselhühner
per Stück Mk. 1.80.
Birkhähner
per Stück Mk. 2.50.
Kopfsalat, Blumenkohl
Schwarzwurzel etc.
Obst und Gemüse

Conserven
in grosser Auswahl
empfehle 24818

Louis Lochert
E 1, 1 am Markt
dem Casino gegenüber.
63430

Expedition des „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)

Aufbewahrungs-Magazin
R 6, 4 R 6, 4
Kopierung von ganzen
Gesamtheften, Modeln
u. dergl.
Stets große Auswahl in
geb. Wänden und Betten.
Uns und Verkauf derselben.
7619 Grämtlich.

Extra-Angebot **Umzug!**

== für den ==

Gardinen.

Englisch Tüllgardinen, Breite Stückware **30** Pfg.
 crème und weiss, 2mal Band Meter Mk. 1.00, 80, 60, 50,

Scheibengardinen **15** Pfg.
 crème und weiss, 2mal Band Meter 60, 50, 40, 30, 20,

Abgepasste Vorhänge **1** 50
 crème und weiss Fenster Mk. 10, 8, 6, 5, 4, 3.

Mehrere Hundert einzelne Fenster
Engl. Tüllgardinen vorzügl. Qualitäten Mk. **3** 75

50 Stück breite Gardinen Sortiment I II
 gute Qualitäten und schöne Dessins Meter **55** Pfg. **70** Pfg.

Spachtel- und Band-Vorhänge **10**-
 Gelegenheitskauf Fenster Mk.

Spachtel- und Band-Stores **4** 50
 Gelegenheitskauf einzelne Stück Mk.

Renaissance - Bettdecken **9** 50
 über zwei Betten Stück Mk.

Brise-bise in engl. Tüll Paar **50** Pfg.
 in hochf. Bändchenarbeit Paar **1-60** Mk.

Posten Rouleaux **2**- und **1** 35
 abgepasst, in schöner Ausführung Mk.

Posten Lambrequines elegant bestickt in Diagonal **1** 25
 für Draperien, Stück Mk.

ganz hervorragend billig! zum Ausschauen in Plüsch u. Tuch **2** 75
 Mehrere Hundert reich gestickte Sortiment I II III
 Stück Mk. **1** 75 **2** 50 **4** 00

Filztuchdecken **2**-
 Bändchenarbeit, 1 Läufer, 2 Deckchen, 1 Milleu zusammen Mk.

Posten Sophagarnituren **2**-
 Bändchenarbeit, 1 Läufer, 2 Deckchen, 1 Milleu zusammen Mk.

Moquets neueste Dessins, 130 cm breit **6** 25
 Meter Mk.

Ferner: **Läufer-Stoffe, Linoleum, Möbel-Stoffe,**
Matratzen- und Marquisen-Dreile hervorragend billig.

Betten und Schlafzimmer-Möbel
 in grösster Auswahl, billigst.

Louis Landauer, Q1, 1.



Engelhorn & Sturm

Strohmarkt.
 Grösstes Spezialhaus f. Herren- u. Knaben-Kleidung
 fertig und nach Mass.

Wir machen auf unsere Ausstellung in
Stoffneheiten englischer u. deutscher Fabrikate
 aufmerksam

Nach Mass in tadelloser Ausführung liefern wir:
Sacco-Anzüge von Mk. 48.- an.
Paletots von Mk. 42.- an.

Hosen
 von Mk. 14.- an.

In unserer separaten
 Abteilung für
 Anfertigung nach Mass
 unter Leitung mehrerer
 tüchtiger Zuschneider
 bieten wir schon in den
 billigsten Preislagen
 ganz Vorzügliches.

**Magen-Darm- und
 Zuckerkranken**
 empfehlen
**erste ärztliche
 Autoritäten**
**Günther's
 Aleuronat Gebäck**

Verwand von Aleuronat - Brod, -
 Zwischack, - Biscuit u. a. Präpa-
 raten nach allen Ländern. Dr. Otto
 Gottlieb's Hygienische Studie ver-
 sendet kostenlos. P. Günther, Aleu-
 ronat-Gebäckfabrik Frankfurt a. M. 6

Miet-Verträge
 stets vorrätig, in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
 E. G. 2. G. m. b. H. E. G. 2.

Täglich frisch
Grahambrod
 sowie
 prima selbstgemachte
Giebrudeln
 per 1 Pfund 60 Pfg.
 empfiehlt 7890
Jul. Fejenbecker,
 Bäckerei, C 2, 7.

Mannheimer Käse- u. Butterhalle
 H 3, 21
 Spezial-Geschäft
 feinst. Molkerei-Artikel u. Wurstwaren.

**Wein-
 Etiquetten**
 sind zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Druckerei.